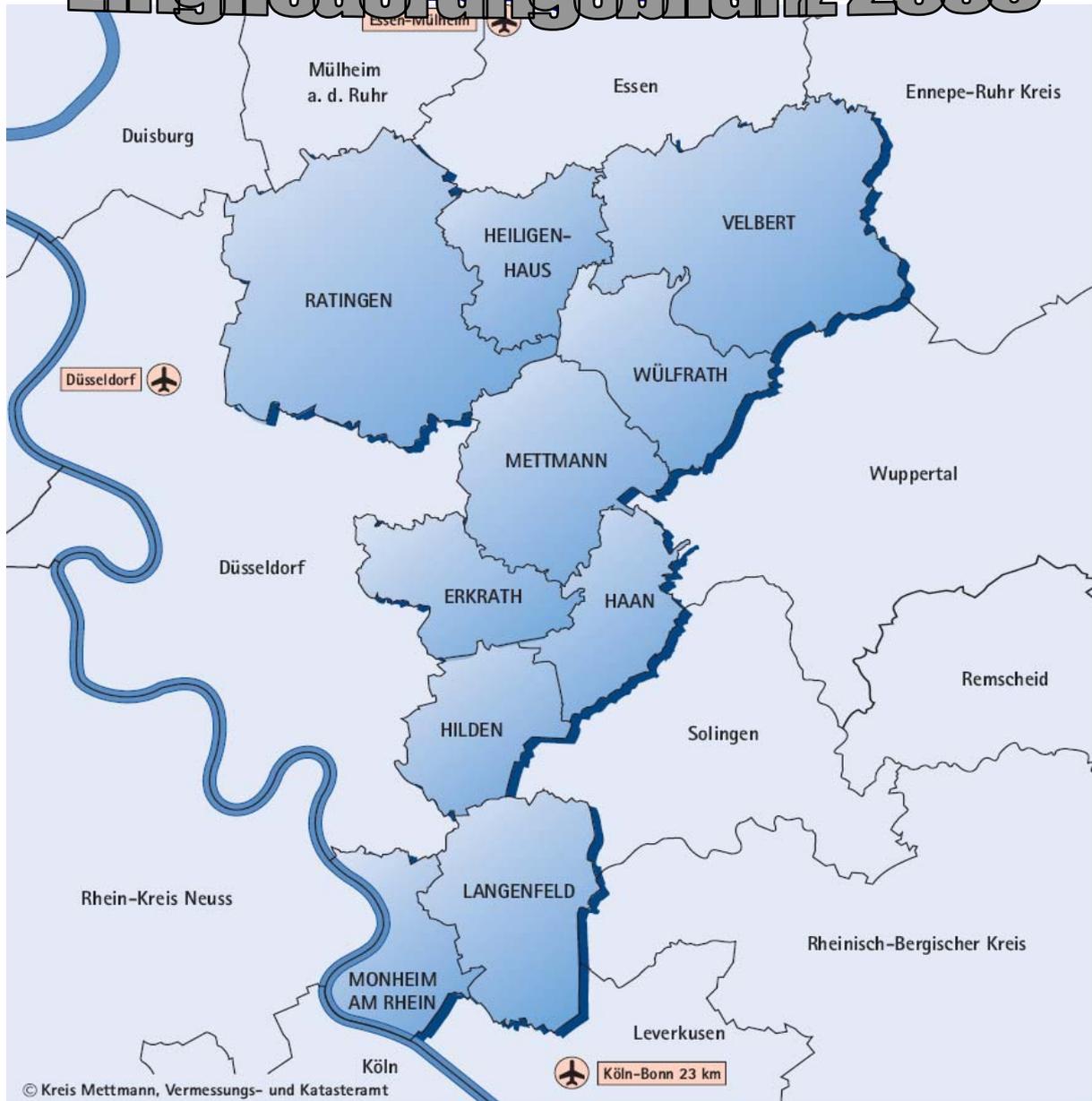


# Eingliederungsbilanz 2006



**Inhalt:** Kommunale Geodaten des Kreises Mettmann (Einfache Übersichtskarte) © Kreis Mettmann (Nr. ID 523/06)

## **Inhaltsverzeichnis**

1.	Einleitung	Seite 3
2.	Entwicklung der Rahmenbedingungen für die Eingliederung auf dem regionalen Arbeitsmarkt	Seite 3
3.	Entwicklung der Ausgaben für Eingliederungsleistungen	Seite 4
4.	Schwerpunktsetzungen der Eingliederungsleistungen	Seite 5
5.	Verbleib der Teilnehmer nach Beendigung der Maßnahmen	Seite 6
6.	Eingliederung 2005	Seite 7
7.	Fazit	Seite 7

# **Eingliederungsbilanz nach § 54 SGB II - Berichtsjahr: 2006**

## **1. Einleitung**

Die vorliegende Eingliederungsbilanz bezieht sich auf einen Zeitraum, der durch einen intensiven Aufbau der benötigten Infrastrukturen und die konzeptionelle Entwicklung von zielgruppenadäquaten Förderinstrumenten gekennzeichnet ist. Der Aufbau der formellen und inhaltlichen Strukturen der am 01.07.2005 gegründeten ARGE ME-aktiv konnte dabei erst im Laufe der zweiten Jahreshälfte 2006 abgeschlossen werden. Insoweit sind die hier präsentierten Ergebnisse auch immer unter dem Gesichtspunkt einer sich neu formierenden ARGE zu betrachten.

Die konzeptionelle Entwicklung der ARGE Me-aktiv findet dabei ihren Niederschlag im Arbeitsmarkt- und Integrationsprogramm der Jahre 2005 und 2006. Aussagen zu den Ergebnissen der konzeptionellen Arbeit können unter anderem an Hand der erzielten Vermittlungen in sozialversicherungspflichtige Beschäftigung erfolgen. Diese Integrationserfolge sind Inhalt der hier betrachteten Eingliederungsbilanz.

Nach § 54 SGB II besteht die Verpflichtung der ARGE n Eingliederungsbilanzen zu erstellen. Eingliederungsbilanzen sollen dabei Auskunft über den Mitteleinsatz, die geförderten Personengruppen und die Wirksamkeit der Förderung geben.

Mit dem nachfolgenden Textteil zur Eingliederungsbilanz 2006 wird ein Überblick über die wesentlichen Eingliederungskennzahlen, die ausführlich in tabellarischer Form vorliegen, gegeben. Ein Schwerpunkt der Darstellung wird dabei die Eingliederung der durch Maßnahmen der aktiven Arbeitsmarktpolitik integrierten erwerbsfähigen Hilfebedürftigen (eHB) darstellen. Hier gilt es insbesondere zu identifizieren, welche Förderinstrumente gemessen an den eingesetzten Mitteln und unter Berücksichtigung der intendierten Ziele zu entsprechenden Vermittlungen in sozialversicherungspflichtige Beschäftigung geführt haben.

Die Daten beruhen auf Auswertungen der Bundesagentur für Arbeit.

Die Eingliederungsbilanz berücksichtigt dabei grundsätzlich alle Leistungen der aktiven Arbeitsmarktpolitik, die der ARGE ME-aktiv gem. § 16 SGB I-III SGB II zur Verfügung stehen, mit Ausnahme der Weiteren Leistungen nach § 16 Abs. 2 S.2 Nr. 1-4 SGB II.

Die Einordnung der in den Kapiteln 3 bis 6 betrachteten Eingliederungserfolge wird durch eine einführende Betrachtung zu den Entwicklungen des regionalen Arbeitsmarktes erleichtert, so dass zunächst wesentliche Kennzahlen des regionalen Arbeitsmarktes in Kapitel 2 betrachtet werden.

## **2. Entwicklung der Rahmenbedingungen für die Eingliederung auf dem regionalen Arbeitsmarkt**

Die Arbeitslosenquote betrug für den Kreis Mettmann im Jahresdurchschnitt 2006 bezogen auf alle abhängigen zivilen Erwerbspersonen 9,9% und entspricht damit der Quote des Jahres 2005, die wiederum absolut betrachtet 1,6% höher lag, als die durchschnittliche Arbeitslosenquote des Jahres 2004 (8,3%).

Gemessen an absoluten Zahlen waren 2004 durchschnittlich 18.904, 2005 durchschnittlich 22.372 und 2006 durchschnittlich 22.594 Personen arbeitslos gemeldet, so dass die Anzahl der gemeldeten Arbeitslosen 2006 im Durchschnitt 222 Personen höher als 2005 lag.

Die Anzahl der sozialversicherungspflichtigen Beschäftigungsverhältnisse ist im Jahr 2006 im Vergleich zum Jahr 2005 lediglich um 21 Stellen gestiegen, während jedoch im Vergleich von 2004 zu 2005 ein Rückgang von 2.365 Stellen zu verzeichnen war.

Interessant ist jedoch in diesem Zusammenhang, dass die Zahl der durchschnittlich gemeldeten offenen Stellen im Zeitraum 2004, 2005 sowie 2006 von zunächst 808 (2004), auf 1.540 (2005), auf 2.810 (2006) und damit um 2.002 Stellen bzw. 248% angestiegen ist.

Die Anzahl der Auszubildenden ist im Zeitraum 2004 bis 2006 um 195 auf 9.459 Personen gestiegen und weist damit eine positive Tendenz auf. Zum 30.09.2006 waren dabei 135 Bewerber für Berufsausbildungsstellen nicht versorgt, während dies im Vorjahr noch 162 Bewerber waren und 2004 126 Bewerber.

Es lässt sich bezogen auf den Arbeitsmarkt im Kreis Mettmann für das Jahr 2006 zusammenfassend festhalten, dass die Arbeitslosenzahlen in 2006 im Vergleich zum Jahr 2005 noch leicht gestiegen sind, dass jedoch auch eine anziehende Arbeitskräftenachfrage festzustellen ist, so dass im Jahr 2006 durchaus schwierige Rahmenbedingungen bei der Integration der SGB-II-Klientel vorlagen, dies jedoch im Kontext einer zunehmenden Anzahl offener gemeldeter Stellen zu betrachten ist, somit der Arbeitsmarkt auch Chancen aufgewiesen hat. Die Situation am Ausbildungsmarkt hat sich dabei trotz steigender Bewerberzahlen (+12,9%) im Vergleich zum Jahr 2005 verbessert (-16,7% unversorgte Bewerber).

### **3. Entwicklungen der Ausgaben für Eingliederungsleistungen**

Für das Jahr 2006 standen der ARGE ME-aktiv im Eingliederungstitel (EGT) Mittel in Höhe von 21.414.700,- EUR zur Verfügung und in 2005 in Höhe von 23.279.020,- EUR. Die Mittel 2006 wurden damit im Vergleich zum Jahr 2005 um ca. 8% reduziert.

Verausgabt wurden im Jahr 2005 ca. 9,15 MIO EUR und 2006 ca. 16,15 MIO EUR. Dies entspricht einer Steigerung von 76%. Das Ergebnis 2005 entzieht sich dabei jeglicher Bewertung, da die ARGE ME-aktiv erst offiziell zum 01.07.2005 gegründet worden ist und Ende 2005 lediglich zwei Geschäftsstellen aufgebaut waren.

Wichtige Zielsetzungen der Geschäftspolitik 2006 waren zum einen der Aufbau der Geschäftsstellen vor Ort und zum anderen der Aufbau eines nachhaltigen Arbeitsmarkt- und Integrationsprogrammes. Immerhin konnten im immer noch durch den Aufbau der ARGE gekennzeichneten Jahr 2006 bereits 75,5% der zur Verfügung stehenden Mittel verausgabt werden.

Es bleibt festzuhalten, dass 2006 ca. 1,54 MIO EUR für Leistungen an Arbeitnehmer, 1,89 MIO EUR für Leistungen an Arbeitgeber und 9,74 MIO EUR an Träger verausgabt worden sind. Für Arbeitsgelegenheiten nach § 16 Abs. 3 SGB II wurden dabei 9,25 MIO EUR aufgewandt. Zudem wurden 2,5 MIO EUR für Maßnahmen nach § 16 Abs. 2 SGB II, 1,83 MIO EUR für Eingliederungszuschüsse, 0,58 MIO EUR für die Förderung der beruflichen Weiterbildung, 0,46 MIO EUR für die Förderung benachteiligter Auszubildender, 0,44 MIO EUR für Maßnahmen zur Teilhabe am Arbeitsleben, 0,26 MIO EUR für Maßnahmen der Eignungsfeststellung bzw. Trainingsmaßnahmen sowie 0,21 MIO EUR für Einstiegsgelder eingesetzt.

#### 4. Schwerpunktsetzungen der Eingliederungsleistungen

Insgesamt wurden 8.326 (3.256; 1.872)<sup>1</sup> Personen mit Leistungen zur Eingliederung in Arbeit durch die ARGE ME-aktiv versorgt.

Die Integration erwerbsfähiger Hilfebedürftiger (eHB) in Arbeit besitzt dabei die oberste Priorität in der ARGE ME-aktiv. Das erste Mittel zur Integration der SGB-II-Klientel in Arbeit stellt dabei der Eingliederungszuschuss (EGZ) dar. Anhand der aufgewandten Mittel in Höhe von 1,83 MIO EURO wird deutlich, dass hierfür beträchtliche Ressourcen bereitgestellt worden sind. Hierdurch konnten 471 (128; 125) Personen im Jahr 2006 mit einem EGZ gefördert werden. Die Grenzen der EGZ-Förderung wurde dabei im Jahr 2006 nicht durch die Höhe des zur Verfügung stehenden Mittelvolumens begrenzt, sondern durch die Aufnahmefähigkeit des Arbeitsmarktes bzw. die Arbeitsmarktcompetenzen der durch die ARGE ME-aktiv betreuten Kunden. Gemessen am Jahresdurchschnitt konnten die Fallzahlen zum Vorjahr 2005 um 59,8% gesteigert werden.

Analog der vorangehend dargestellten Ausgabepositionen lag ein weiterer Schwerpunkt der aktiven Arbeitsmarktpolitik der ARGE ME-aktiv in der Förderung von Arbeitsgelegenheitenmaßnahmen nach § 16 Abs. 3 SGB II. Diese Maßnahmen sind zum einen geeignet, Personen mit multiplen Vermittlungshemmnissen zu stabilisieren und an Arbeit heranzuführen und sind zum anderen flexibel und ohne ein mehrmonatiges Ausschreibungsverfahren initiiierbar, so dass hier schnell entsprechende Kapazitäten aufgebaut werden konnten. Insgesamt sind so Zugänge in Arbeitsgelegenheiten in Höhe von 3.789 (1.548; 1024) Kunden zu beziffern. Hiermit wurden über das Instrument Arbeitsgelegenheiten im Jahresdurchschnitt 228,1% mehr Kunden erreicht als noch 2005.

Des Weiteren ist ein Schwerpunkt bei der Förderung im Bereich der Sonstigen Weiteren Leistungen nach § 16 Abs. 2 SGB II zu sehen und hier insbesondere in der Förderung von Stabilisierungsmaßnahmen in der Form von Übungsfirmen, um den Kunden der ARGE ME-aktiv neben den Arbeitsgelegenheiten eine weitere stabilisierende Förderung mit berufsbezogenen Aspekten außerhalb des gemeinnützigen und zusätzlichen Sektors anbieten zu können. Die Übungsfirmen mussten dabei als stabilisierendes Konzept neu durch die ARGE ME-aktiv konzipiert und ausgeschrieben werden, so dass die Maßnahmen erst in der zweiten Jahreshälfte 2006 begonnen werden konnten.

2006 konnten insgesamt 1.349 (541; 457) Personen mit Sonstigen Weiteren Leistungen versorgt werden, wobei die Fördermöglichkeiten von einzelfallbezogenen Qualifizierungen bis hin zu Gruppenmaßnahmen reichen. Die Steigerung der Fallzahlen im Vergleich zum Jahr 2005 ist durchschnittlich auf 684,3% zu beziffern.

Auch konnten 2006 137 (51; 23) Personen mit Einstiegsgeld bei ihrer Selbstständigkeit durch die ARGE ME-aktiv unterstützt werden, was einer durchschnittlichen Steigerung von 300% entspricht.

Zudem muss vom Planungsgesichtspunkt auch die Förderung der beruflichen Weiterbildung gem. § 77ff. SGB III als ein Schwerpunkt bezeichnet werden, die tatsächliche Umsetzung durch die Fachkräfte vor Ort konnte hier aber den angestrebten Zielen nicht gerecht werden. Bei 398 geplanten Bildungsgutscheinen konnten lediglich 163 (46; keine Angaben) realisiert werden. Dies entspricht im Jahresdurchschnitt dennoch einer Steigerung von 159,5%.

Zuletzt wurde auch darauf geachtet, dass zum August/September 2006 eine ausreichende Anzahl an Plätze im Bereich Berufliche Ausbildung in Einrichtungen (BaE) zur Verfügung standen. So konnten 2006 insgesamt 95 (35; keine Angaben) Zugänge in eine Förderung der Berufsausbildung Benachteiligter verzeichnet werden, durchschnittlich 883,3% mehr als noch 2005.

---

<sup>1</sup> In Klammern wird die Anzahl der geförderten Frauen und die Anzahl der geförderten Migranten vermerkt.

Über alle Förderleistungen konnten im Jahr 2006 2.120 (843; keine Angaben) erwerbsfähige Hilfebedürftige unter 25 Jahren gefördert werden. 1.008 (371; keine Angaben) hiervon in Arbeitsgelegenheiten, 520 (213; keine Angaben) durch Sonstige Weitere Leistungen, 125 (37; keine Angaben) in Trainingsmaßnahmen und 59 (19; keine Angaben) über Eingliederungszuschüsse.

Bei den vorangehend betrachteten Zugangsdaten kann festgestellt werden, dass deutliche Steigerungen zum Jahr 2005 festzustellen sind und somit beträchtliche Teilnehmerkapazitäten durch die ARGE ME-aktiv aktiviert wurden. Hervorzuheben sind hier insbesondere die Zugänge im Bereich der Eingliederungszuschüsse, der Sonstigen Weiteren Leistungen und auch der Arbeitsgelegenheiten.

Kritisch anzumerken ist zunächst, dass der Anteil der insgesamt geförderten Frauen mit 39,11% noch nicht dem Anteil der Frauen an der Arbeitslosigkeit im Rechtskreis SGB II entspricht (47,7%)<sup>2</sup>, hier also noch ein arbeitsmarktrelevantes Potential zu vermuten ist.

Des Weiteren sind im Bereich der Förderung der beruflichen Weiterbildung Koordinations- und Schulungsbedarfe erkennbar, die zwischenzeitlich bereits aufgegriffen und berücksichtigt worden sind.

## 5. Verbleib der Teilnehmer nach Beendigung der Maßnahme

Den nachfolgenden Eingliederungskennzahlen wurden Austritte im Zeitraum Juli.2005 bis Juni 2006 zu Grunde gelegt. Es werden die wesentlichen Kennzahlen - orientiert an der vorgenannt dargestellten Schwerpunktsetzung - und Erkenntnisse zusammengestellt, für weiterführende Betrachtungen sei auf die tabellarischen Übersichten verwiesen.

Insgesamt konnten 27,7% (22,8%; 27,9%) der durch die ARGE ME-aktiv geförderten Kundinnen und Kunden sechs Monate nach Abschluss der Förderung in eine sozialversicherungspflichtige Arbeit integriert werden.

Für die einzelnen Förderinstrumente ergibt sich folgendes Bild:

- Bei 77,4% (83,3%; 76,1%)<sup>3</sup> der bewilligten Eingliederungszuschüsse lag sechs Monate nach Ende der Förderung weiterhin eine sozialversicherungspflichtige Beschäftigung vor.
- Die Eingliederungsquote im Bereich der Arbeitsgelegenheiten liegt für das Jahr 2006 bei 14,2% (14%; 15,4%).
- Für den Bereich der Sonstigen Weiteren Leistungen ist eine Eingliederungsquote von 43,1% (41,3%; 35,7%) festzustellen.
- Die Erfolge der Förderung über Einstiegsgeld werden durch die Eingliederungsbilanz nicht abgebildet, da hier lediglich sozialversicherungspflichtige Beschäftigungen und damit keine selbstständigen Tätigkeiten gezählt werden.
- Bei der Förderung der beruflichen Weiterbildung ist eine Eingliederungsquote von 37,2% (33,3%; 50%) festzustellen.
- Die Förderung der Berufsausbildung Benachteiligter war zum Zeitpunkt der Eingliederungsbilanz nicht auswertbar, da die Maßnahmen noch nicht beendet waren.

Die Eingliederungsquoten bei den Eingliederungszuschüssen und den Arbeitsgelegenheiten liegen dabei im Bereich der erwarteten Parameter. Hier ist kein gravierender Steuerungsbedarf erkennbar. Es wird weiterhin an der „Feinjustierung“ dieser Förderinstrumente gearbeitet.

---

<sup>2</sup> Quelle: Bundesagentur für Arbeit (2006) Arbeitsmarkt in Zahlen, Berichtsmonat Dezember 2006: Report für Kreise und kreisfreie Städte

<sup>3</sup> (Frauen; Migranten)

Im Bereich der Sonstigen Weiteren Leistungen ist die konzeptionelle Handschrift der ARGE ME-aktiv erkennbar. Die Eingliederungsquote übersteigt mit 43,1% deutlich die Erwartungen und wird auf die zielgerichtete Arbeit mit den Kunden und das konzeptionelle Engagement der ARGE ME-aktiv zurückgeführt. Die über SWL gesetzlich möglichen Förderungen über das Instrumentarium des Sozialgesetzbuches III hinaus ermöglichen dadurch auch für eine mit multiplen Vermittlungshemmnissen versehene Klientel Eingliederungschancen.

Im Bereich der beruflichen Weiterbildung sind im Laufe des Jahres 2007 die Problemstellungen erkannt worden und es wurde bereits gegengesteuert, um spätestens mit dem Jahr 2008 eine Eingliederungsquote von größer 60% zu erreichen. Hierzu wurden Koordinationsfunktionen unter den Fachkräften vor Ort benannt und Teilnehmerqualitäten explizit definiert sowie Verfahren der Ausgabe von Bildungsgutscheinen umgestellt.

Zusammenfassend lässt sich damit festhalten, dass die Eingliederungserfolge der ARGE ME-aktiv auf ein adäquates Fundament für eine fortgesetzt erfolgreiche Arbeit schließen lassen und mit entsprechenden Anpassungen und konzeptionellen Veränderungen versehen, für die Jahre 2007 und 2008 höhere absolute und relative Werte zu erwarten sind.

## **6. Eingliederung 2005**

Für das Jahr 2005 liegen keine Eingliederungszahlen vor. Angesichts des berücksichtigten Zeitraums für die Austritte (07.2005-06.2006) ist davon auszugehen, dass mit dem Start der ARGE ME-aktiv die vorgenannten Stärken und Schwächen tendenziell schon festzustellen waren. Durch die schwierige Ausgangslage der ARGE ME-aktiv sind weitergehende Ausführungen zum Jahr 2005 als wenig zielführend anzusehen, es muss vielmehr überraschen, dass bereits in dem hier ausgewerteten Zeitraum solche Eingliederungserfolge zu verzeichnen sind.

## **7. Fazit**

Es kann festgehalten werden, dass die Eingliederungsbilanz der ARGE ME-aktiv für das Jahr 2006 positiv ausfällt. Es ist zu erwarten, dass die noch in 2006 bestandenen Defizite im Laufe des folgenden Jahres abgestellt werden konnten.

Positiv hervorzuheben sind dabei insbesondere die hohen Eingliederungserfolge im Bereich der Sonstigen Weiteren Leistungen und die Fallzahlen bei den Eingliederungszuschüssen. Daneben stellt die Zielerreichungen bei den Arbeitsgelegenheiten einen wesentlichen Erfolgsbaustein für die Arbeit der ARGE ME-aktiv dar.

Neben den vorhergehend ausreichend diskutierten Problemstellungen im Bereich der beruflichen Weiterbildung bietet die konzeptionelle und inhaltliche Ausrichtung der ARGE ME-aktiv hinreichend Gewähr dafür, dass zukünftig weiterhin hohe Eingliederungsquoten bei den einzelnen Förderinstrumenten erreicht werden und bei erhöhten Fallzahlen auch die zur Verfügung stehenden Eingliederungsmittel ausgeschöpft werden können, um den erwerbsfähigen Hilfebedürftigen im Kreis Mettmann so weiterhin ein adäquates Maßnahmeangebot anbieten zu können und somit dem gesetzlichen Anspruch des „Förderns“ und „Forderns“ intensiv Rechnung zu tragen.

50-1  
Tel. 2135

02.04.2008

**Sitzung des Sozialausschusses am 07.04.2008**

- **TOP 3 – Information der Verwaltung**
- Integrierten Gesamtkonzeptes gegen häusliche Gewalt im Kreis Mettmann

In der Sitzung des Sozialausschusses am 14.01.2008 wurden die Ausführungen zur Kenntnis genommen.

Die Verwaltung wurde um Prüfung und Information zu folgenden Punkten gebeten:

**1. Installation einer kreisweiten Kriminalprävention (Anfrage Frau Scholz)**  
- **Angebote in den ka Städten**

In jeder ka Stadt sind ein oder mehrere sog. kriminalpräventive Gremien installiert.

Deren Ausrichtung liegt in der Hauptsache in allgemeinen Bereichen der Kriminalprävention, d.h. das Thema „Häusliche Gewalt“ wird bedarfsorientiert z.B. im Gremium „Jugendhilfeausschuss“ berührt, stellt jedoch keinen Schwerpunkt dar.

Mit dem Schwerpunkt „Gewalt gegen Kinder und Frauen“ sind als kriminalpräventives Gremium bei der Kreisverwaltung sowie der Stadt Ratingen jeweils der Runde Tisch gegen häusliche Gewalt eingerichtet.

**2. Wohnungszuweisungen im Rahmen eines Eilverfahrens (Anfrage Herr Kaiser)**  
- **Anzahl der Wohnungszuweisungen durch die Amtsgerichte im Kreis Mettmann**

Hier liegen der Kreispolizeibehörde, Bereich Opferschutz, keine statistische Angaben vor, da die Beantragung von Eilverfahren direkt durch die betroffenen Frauen bei der zuständigen Rechtsantragsstelle der Amtsgerichte erfolgt.

Eine Nachfrage bei den Amtsgerichten ergab, dass bei den dort zuständigen Familiengerichten zwar allgemeine Statistiken vorliegen, ein gesonderter Auswurf zu der vg. Anfrage jedoch nicht möglich ist.

Die Anzahl der Wohnungszuweisungen kann daher nicht mitgeteilt werden.

## **Sozialausschuss – Sitzung am 07.04.2008**

### **Informationen der Verwaltung**

#### **Versorgungsverwaltung**

#### **Sachstand zum Ende des 1. Quartals 2008**

##### Aktenumzug/-transport

Mitte März wurde die vom früheren Versorgungsamt Düsseldorf übernommene Rollregalanlage in das im Tiefgeschoss der Neandertalpassage gelegene, größte Aktenarchiv des Amtes 57 eingebaut. Die Fertigstellung dieses Archivs hatte sich auf Grund statischer Probleme verzögert.

Unmittelbar anschließend wurden Aktenbestände im Umfange von weiteren mindestens 600 laufenden Metern angeliefert und in das Archiv einsortiert.

Für die Sachbearbeitung im Schwerbehindertenrecht bedeutet dies eine deutliche Normalisierung im Ablauf. Benötigte Vorgänge mussten bis jetzt unter hohem Zeitaufwand mittels eines mehrmals wöchentlich, amtsintern mit den Privat-PKW der Beschäftigten organisierten Transportdienstes aus Düsseldorf beschafft werden.

Laut Auskunft des für den Umzug zuständigen Referats des Ministeriums für Arbeit, Gesundheit und Soziales NRW wird derzeit geprüft, ob und inwieweit in Düsseldorf lagernde, noch unsortierte Rest-Aktenmengen über weitere ca. 200 laufende Meter vernichtet werden können. Ggf. wird der den Kreis Mettmann betreffende Anteil demnächst nachgeliefert.

##### Außensprechtage

Entgegen der ursprünglichen Planung, die vom früheren Versorgungsamt Düsseldorf eingeführten Außensprechtage in Velbert und Hilden frühestens nach Ablauf des ersten Quartals wieder aufzunehmen, fanden die ersten Außentermine bereits am 06.02. in Velbert und am 12.03. in Hilden statt. Der den Bürgern gewohnte Rhythmus (Velbert: 1. Mittwoch des Monats / Hilden: 2. Mittwoch des Monats) bleibt erhalten. Auf Grund des sehr hohen Publikumsinteresses in Velbert für beide Aufgabenbereiche des Versorgungsamtes (Schwerbehindertenrecht/Elterngeld) wird dort zukünftig eine doppelte Besetzung eingesetzt.

Besuche von Staatssekretär Dr. Manfred Palmen, Innenministerium NRW, am 21.01.08 und der Beauftragten der Landesregierung für die Belange der Menschen mit Behinderung, Frau Angelika Gemkow, am 28.02.08

Im Januar erhielt das neu eröffnete Versorgungsamt des Kreises Besuch von dem für die Verwaltungsstrukturreform zuständigen Staatssekretär Dr. Palmen.

Herr Landrat Hendele und Herr Kreisdirektor Richter berichteten ausführlich über die umfangreichen, auf Grund der späten Verabschiedung des Reformgesetzes teils leider erst sehr kurzfristig zu realisierenden Vorbereitungsmaßnahmen bis zum Silvestertag 2007, damit die Eröffnung am 02.01. bewerkstelligt werden konnte, sowie über die notwendige, zusätzliche Verstärkung durch eigenes Personal, insbesondere für den Bereich Elterngeld. Man war sich einig, dass ein für die Bürger möglichst störungsfreier Aufgabenübergang Priorität habe und die bestehenden Meinungsverschiedenheiten über die Höhe des Finanzausgleichs zu einem späteren Zeitpunkt diskutiert werden sollen.

Herr Dr. Palmen zeigte sich nach einem anschließenden Rundgang durch beide Abteilungen des Amtes auch gegenüber der anwesenden Presse erfreut, ein hoch motiviertes Team aus vormaligen Beschäftigten der Versorgungsverwaltung des Landes und Kreispersonal anzutreffen, um die unerwartet hohen, mit übernommenen Bearbeitungsrückstände zügig abzarbeiten.

Ende Februar besuchte die Landesbehindertenbeauftragte Frau Gemkow die Abteilung Schwerbehindertenrecht, um sich - wie zuvor bei vielen anderen neuen Aufgabenträgern - vor Ort über den Sachstand, die ersten Erfahrungen und die Anfangsprobleme nach dem Zuständigkeitswechsel zu erkundigen.

Nach dem Informationsaustausch mit Herrn Landrat Hendele, Herrn Kreisdirektor Richter und Vertretern des Amtes 57 hatte sie auf ihren spontanen Wunsch hin Gelegenheit, mit den dem Kreis Mettmann zugewiesenen Beschäftigten zu sprechen. Am Ende ihres Besuchs zog sie eine sehr positive Bilanz über die räumliche Unterbringung, die Aufnahme und Einbindung des übernommenen Personals durch den Kreis als neuen Dienstherrn und einen insgesamt gelungenen Start.

### Erste Statistiken

Über die Anbindung zu den SGB IX- und BEEG-Fachverfahren des Gemeinsamen Gebietsrechenzentrums in Münster (GGRZ) ist es inzwischen möglich, erste Zahlen für den Kreis Mettmann abzurufen:

Zeitraum 01.01. bis 29.02.2008 (ohne Widerspruchsverfahren)

#### 1. Schwerbehindertenrecht

Erfasste unerledigte Vorgänge am 31.12.2007:

2173

Neue Erstanträge:	1247
Neue Änderungsanträge:	1269

## 2. Elterngeld

Erfasste unerledigte Vorgänge am 31.12.2007:	0397
Neuanträge:	1241

Auffällig ist die für diesen kurzen Zeitraum sehr hohe Zahl von Neuzugängen in beiden Bereichen, die unter Berücksichtigung der im letzten Jahr vom Land mitgeteilten Jahresdurchschnittszahlen darauf hindeutet, dass viele Bürger bis zum Inkrafttreten des (ortsnäheren) Wechsels der Zuständigkeit ihre Antragstellung zurückgestellt hatten. Darüber hinaus beinhalten diese Werte auch die tatsächlich schon Ende 2007 eingegangenen Anträge, die jedoch vom früheren Versorgungsverwaltung Düsseldorf (spätestens) seit dem Produktionsstopp im Dezember nicht mehr bearbeitet wurden und somit auf Grund der jetzigen Verfahrenseröffnung und Erfassung durch das Amt 57 vom Fachverfahren als Neuzugang 2008 ausgewiesen werden.

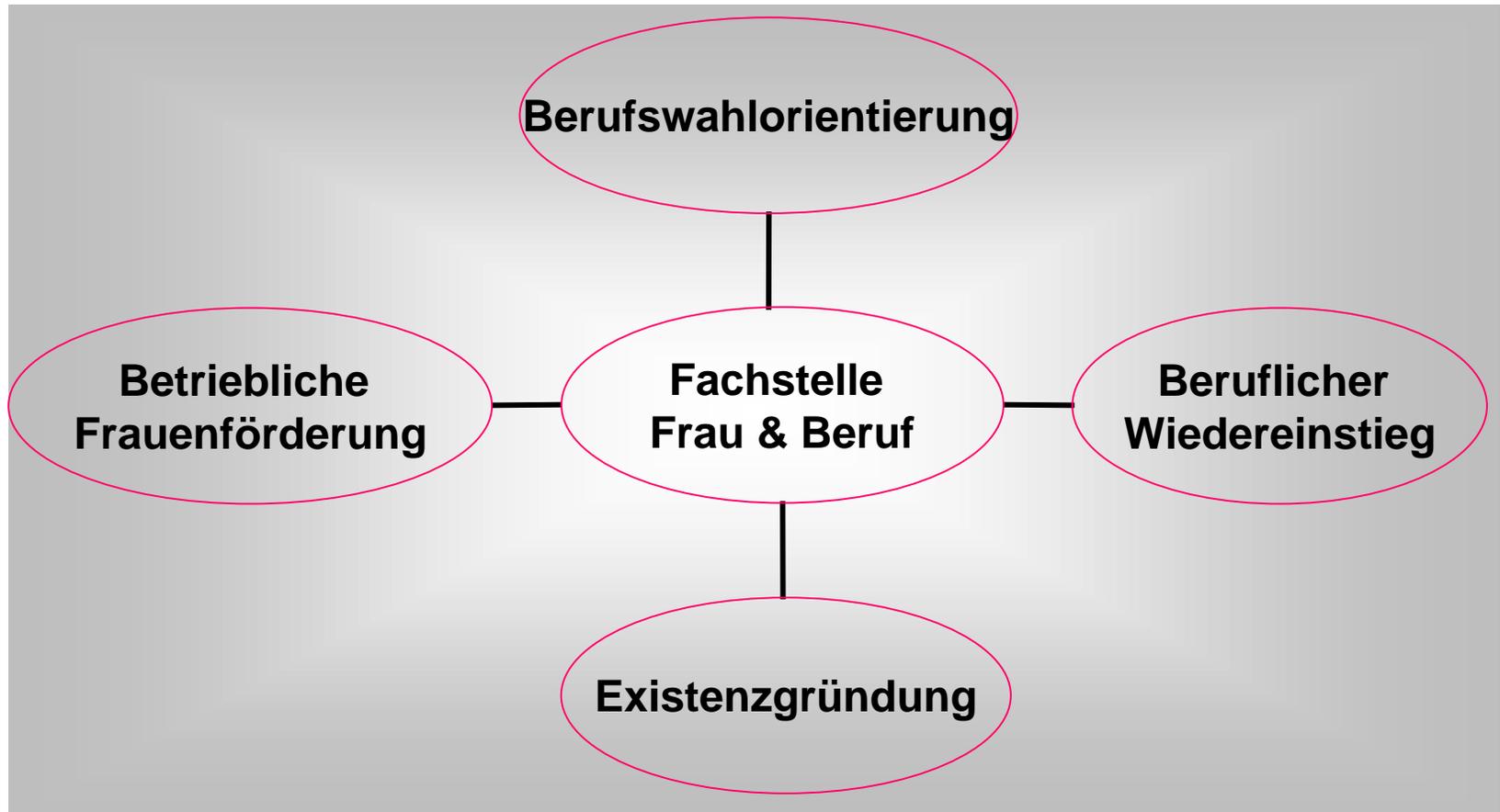
# Fachstelle Frau & Beruf



## **Bericht der Fachstelle Frau & Beruf nach der Umstrukturierung 2007**



# Aufgaben der Fachstelle Frau & Beruf



# Berufswahlorientierung



## ■ Girls'day

- Im Kreis Mettmann nehmen fast alle weiterführenden Schulen (über 50) an Aktionen zum Girls'Day teil.
- Fachstelle Frau & Beruf hat mehr als 2000 Mädchen in Betriebe im Kreis vermittelt.

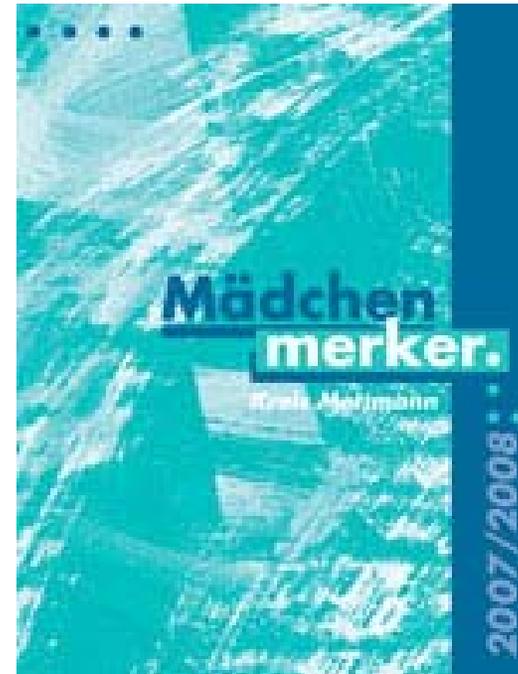


# Berufswahlorientierung



## ■ Mädchenmerker

- 10-jähriges Jubiläum
- Jährl. Auflage 5500 Stück
- Für alle Schülerinnen der 9. Klasse aller weiterführenden Schulen
- Verteilung auch in Freizeit- und Jugendeinrichtungen des Kreises



# Berufswahlorientierung

- **Teilnahme an Berufsorientierungsbörsen**
- **Projektergebnisse ProMMi** wurden als Kooperationsprojekt zwischen der Fachstelle und dem Sachgebiet Integration für Schulen aufbereitet



# Betriebliche Frauenförderung



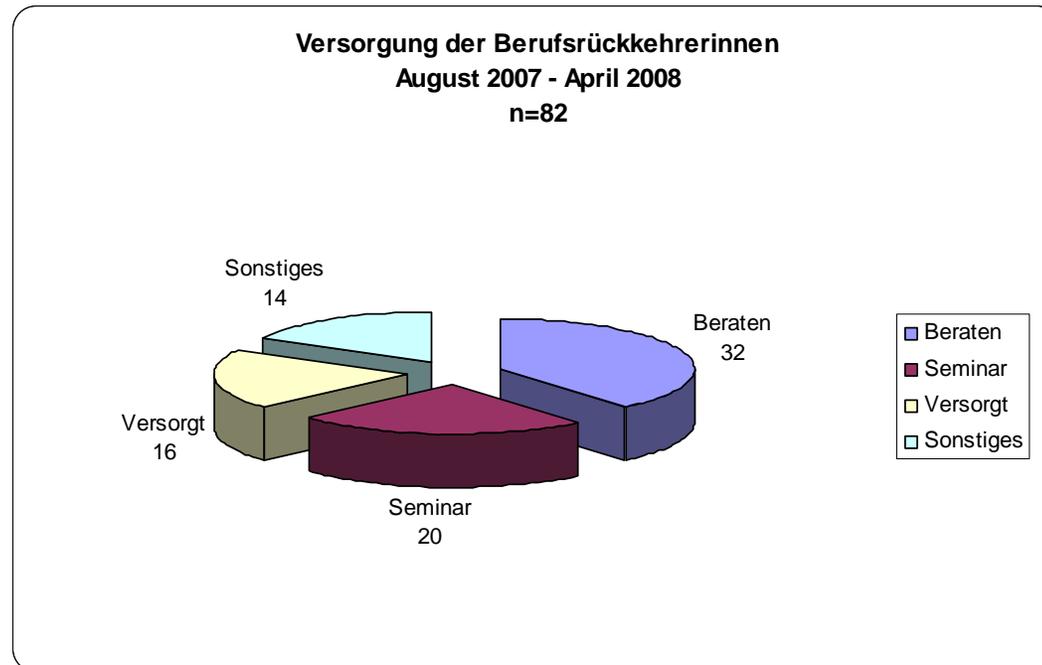
- Informations- und Vernetzungsstelle zu aktuellen Förderinstrumenten (Bsp. Bildungsscheck )





# Beruflicher Wiedereinstieg

- Regelmäßige **Beratung und Seminare** für Berufsrückkehrerinnen



# Beruflicher Wiedereinstieg



## ■ Der **Arbeitskreis „Wiedereinstieg“** Geschäftsführung durch die Fachstelle

- Vernetzen und Angebote schaffen
- Aktuell:  
Broschüre für  
Berufsrückkehrerinnen  
im Kreis



# Existenzgründerinnen und Unternehmerinnen



## ■ Koordination ,Unternehmerinnenbrief NRW‘

- Region Rhein Wupper
- Zusammenstellung eines Expert/-innengremiums aus Vertreter/innen der Kammern, Banken
- Bei erfolgversprechendem Konzept erhalten Gründerinnen oder Unternehmerinnen den U-Brief als Auszeichnung



# Existenzgründerinnen und Unternehmerinnen



- **Wanderausstellung  
,Unternehmerinnen im Kreis Mettmann‘**



# Existenzgründerinnen und Unternehmerinnen



# Existenzgründerinnen und Unternehmerinnen



# Existenzgründerinnen und Unternehmerinnen



- Planung Beratung von gründungsinteressierten Frauen in Kooperation mit dem Startercenter
- Planung eines Gründerinneninfotags im Juni 2008 in Kooperation mit der Wifö

# Öffentlichkeitsarbeit



- Regelmäßige Pressemitteilungen
- Broschüren der Fachstelle
- Neugestaltung des Internetauftritts

# Öffentlichkeitsarbeit



## ■ Neu:

Newsletter der Fachstelle Frau & Beruf  
gemeinsam mit der Gleichstellungsstelle  
des Kreises

„LA FEMME“ ....

# Fachstelle Frau & Beruf



**Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!**

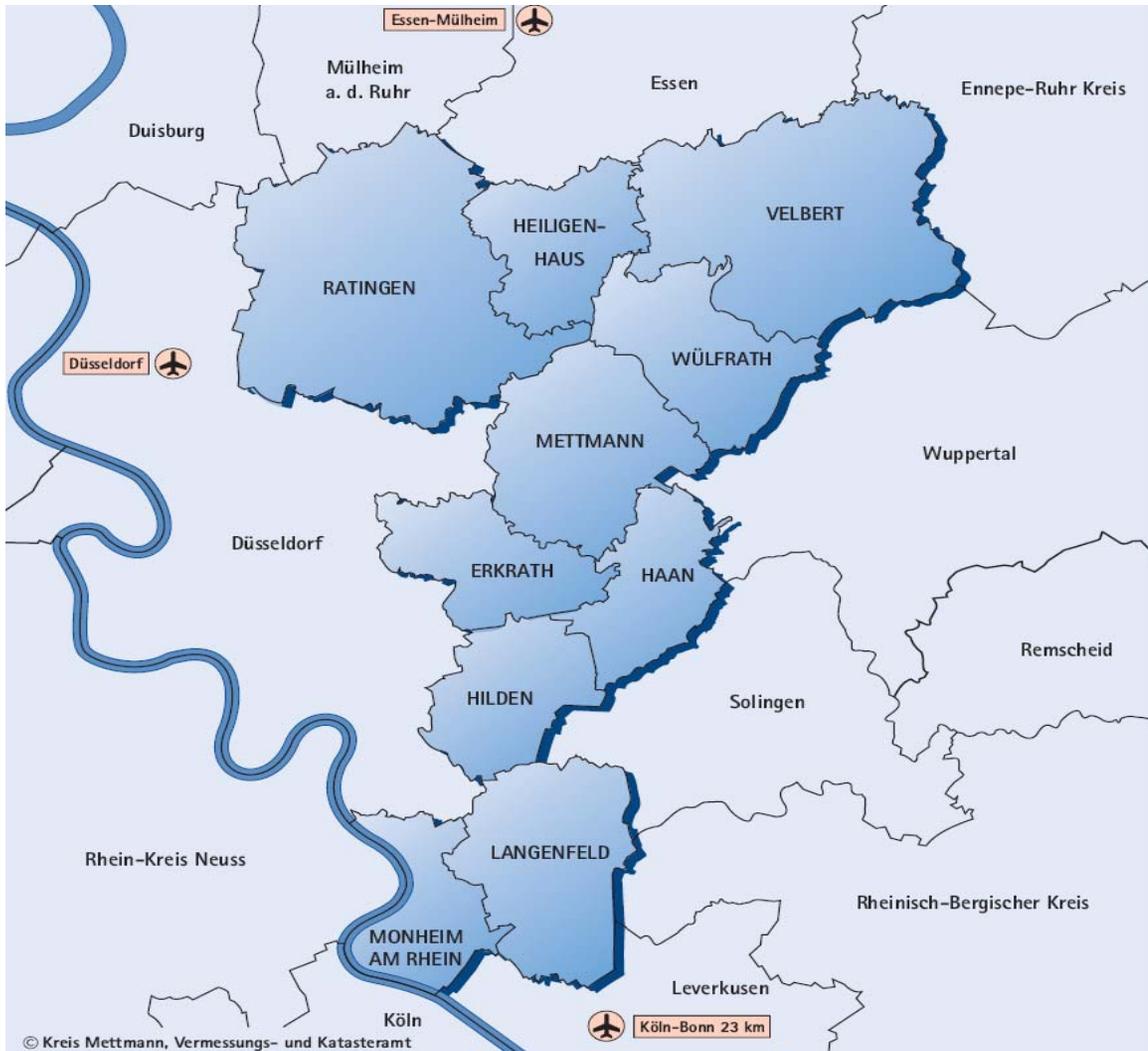


**Pressekonferenz zur  
Jahresbilanz 2007  
am 18.03.2008**

Gründungsdatum 01.07.2005

Träger sind

- die Bundesagentur für Arbeit und
- der Kreis Mettmann



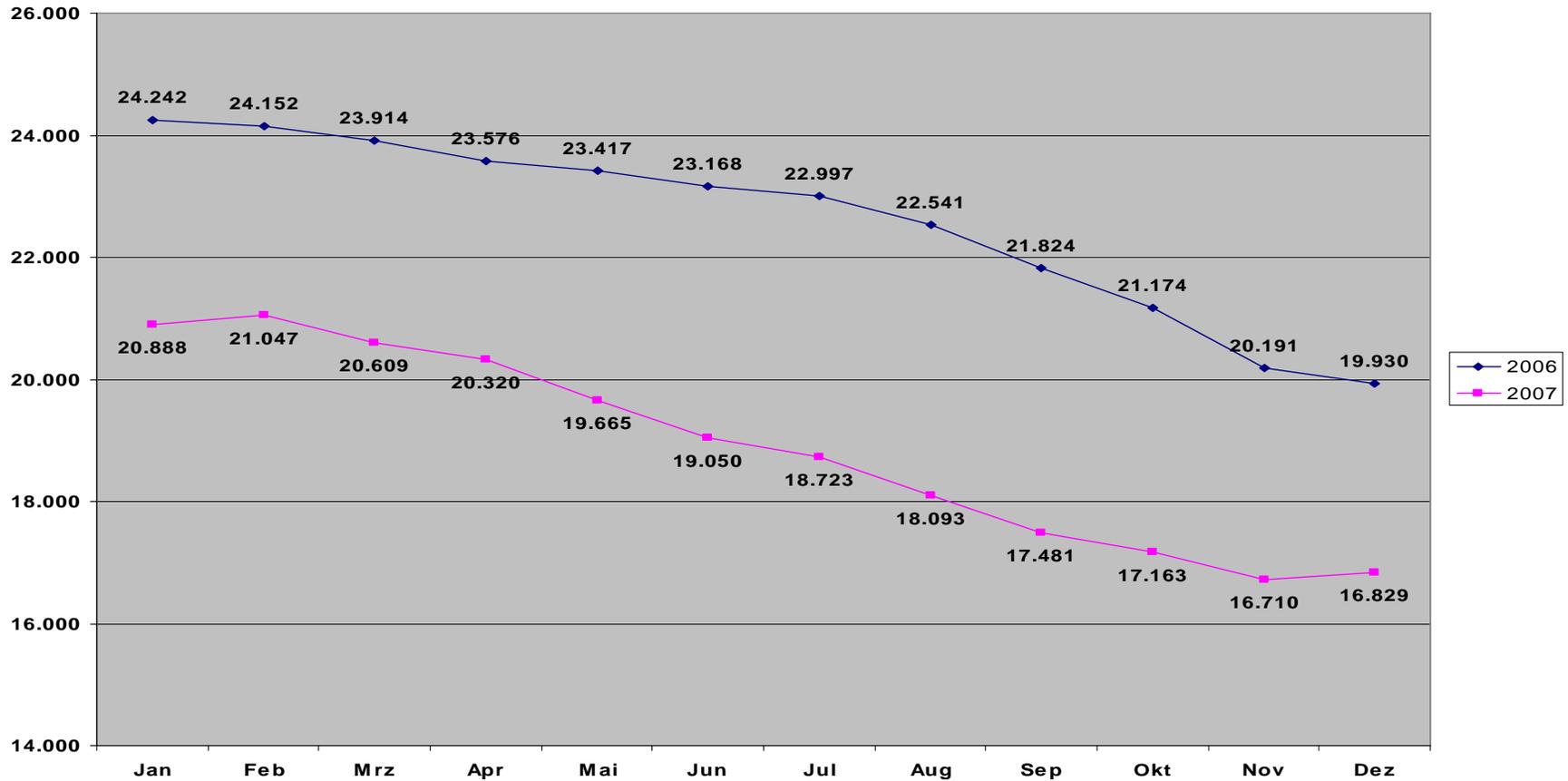
## Aufbau der ARGE:

**Geschäftsstellen**  
in allen 10 Städten  
des Kreises

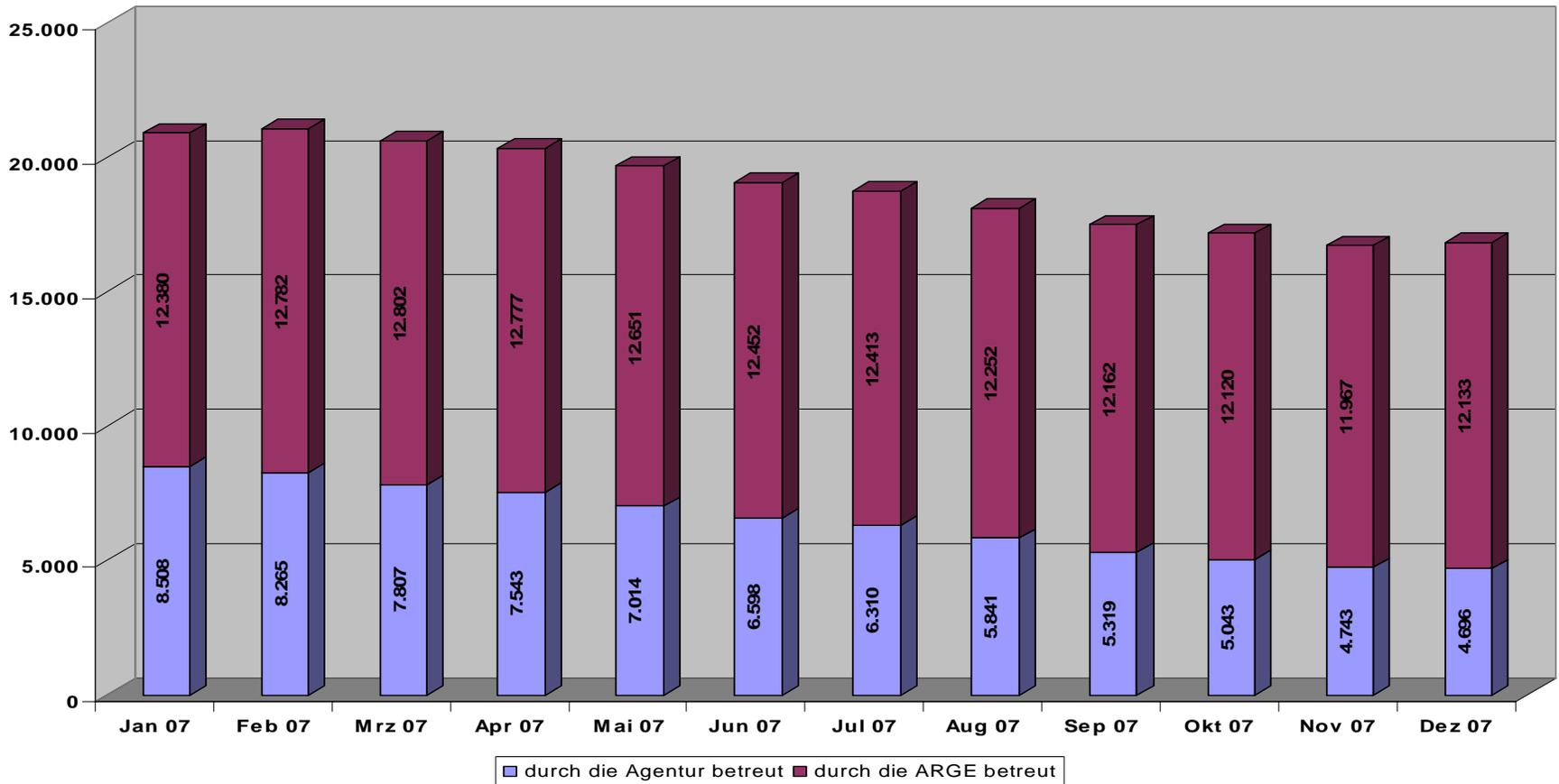
## Homepage

<http://www.arge-mettmann-aktiv.de>

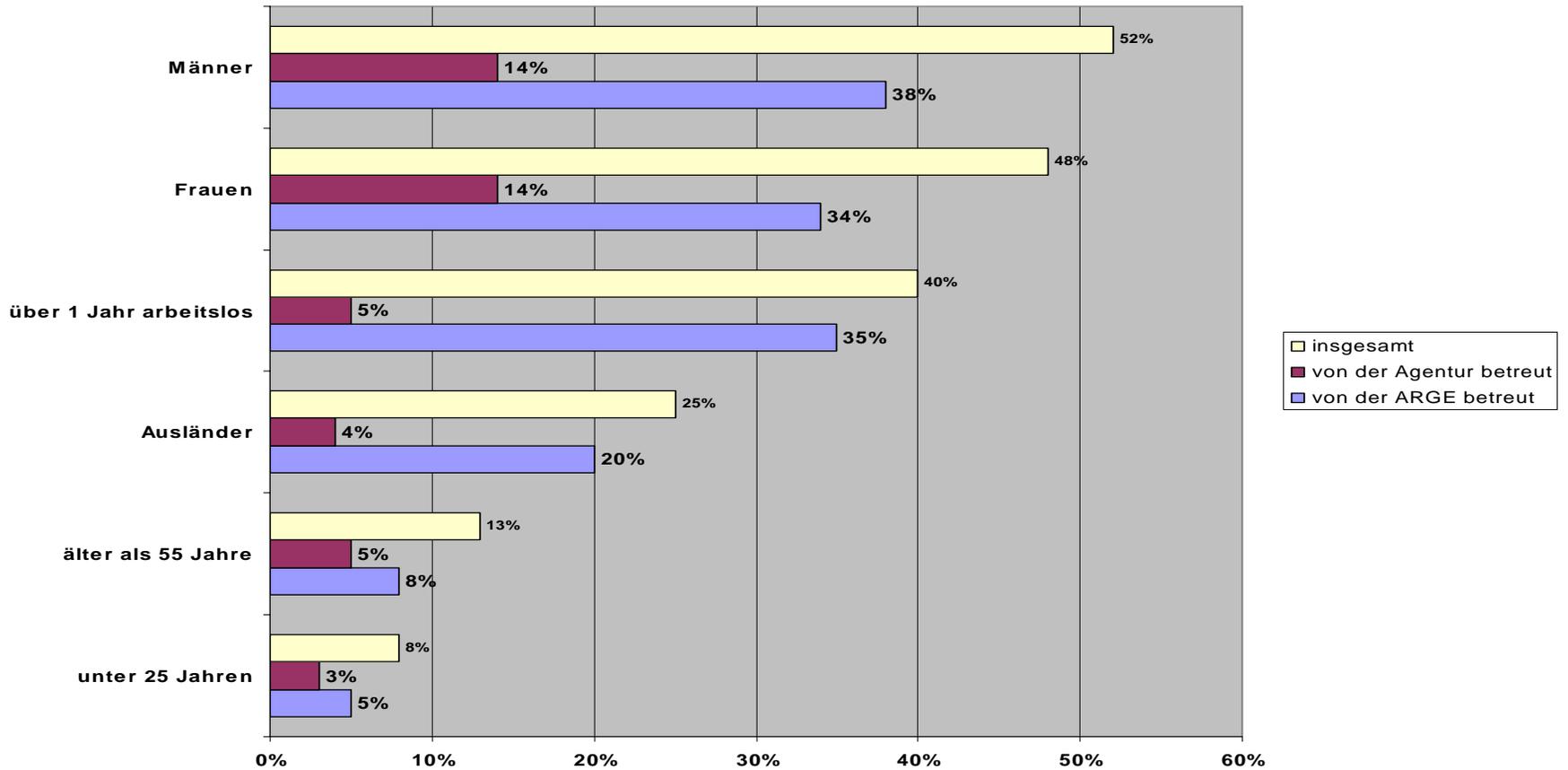
## Arbeitslosigkeit kontinuierlich gesunken in der Arbeitsagentur und der ARGE Mettmann gemeldete Arbeitslose



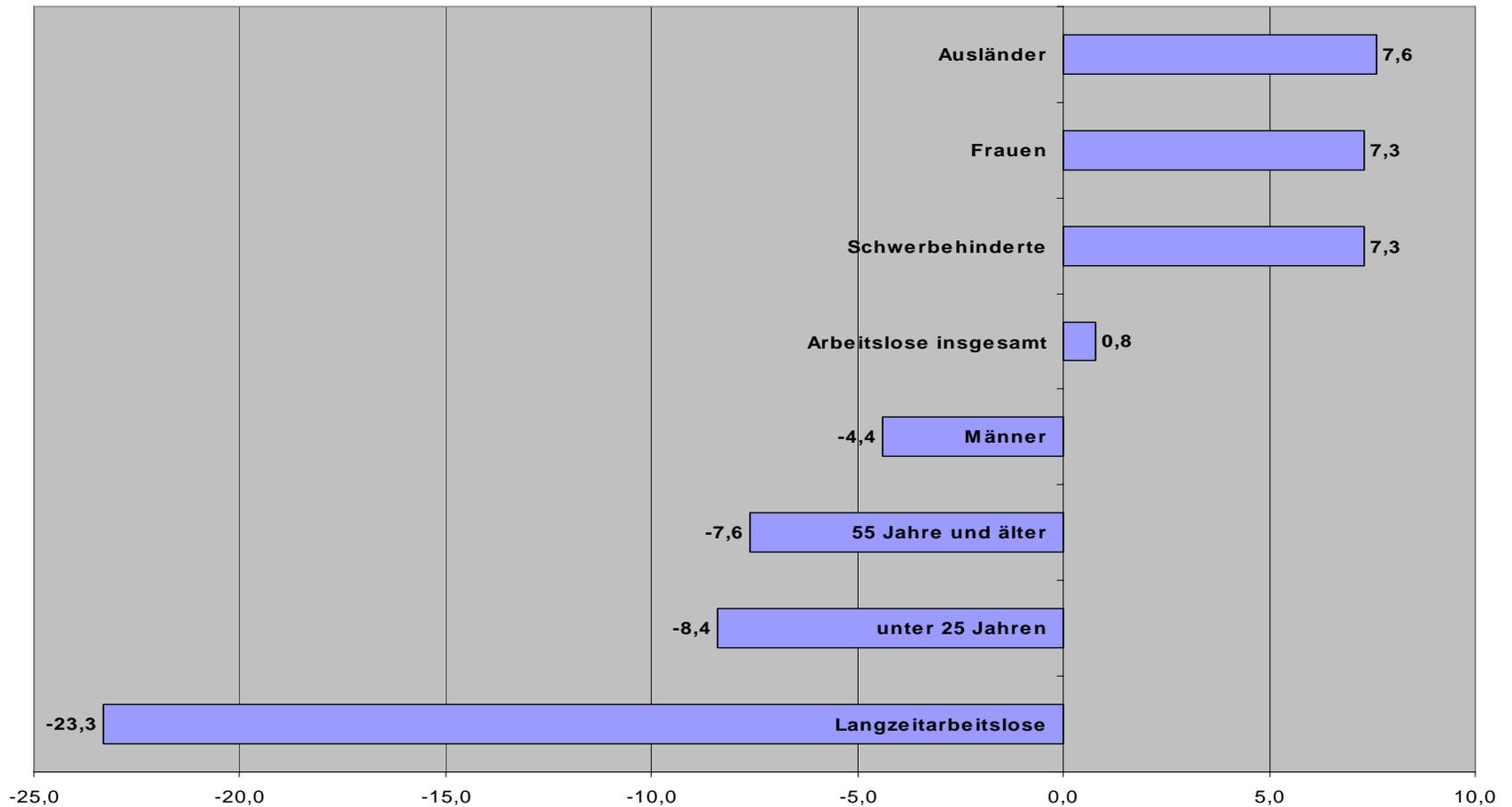
Arbeitslose durch die Agentur/die ARGE betreut  
im Kreis Mettmann  
Veränderung zum Vorjahr SGB III - 30 %/SGB II - 7 %



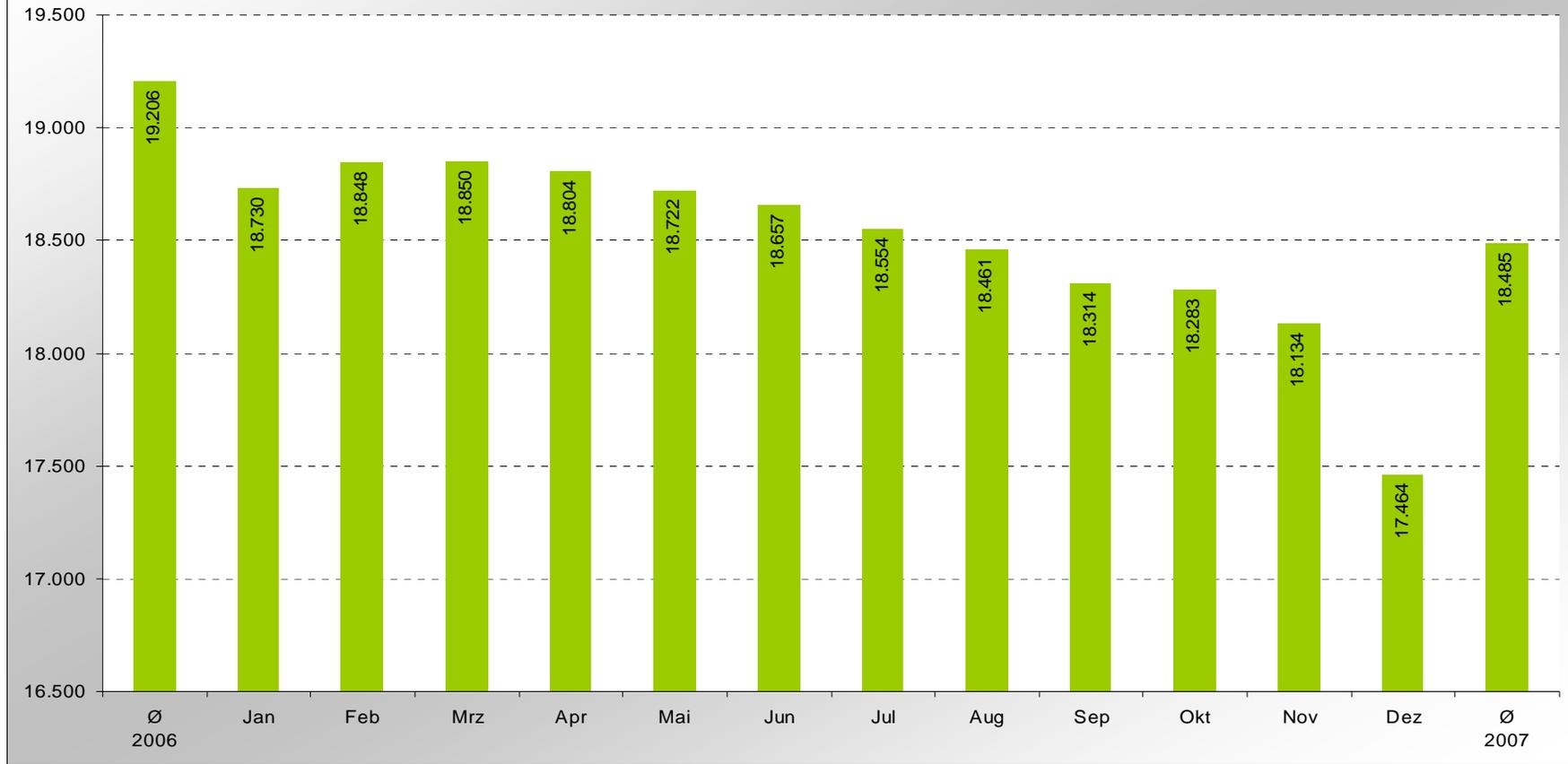
**Struktur der Arbeitslosigkeit**  
Anteile der Personengruppen an allen Arbeitslosen



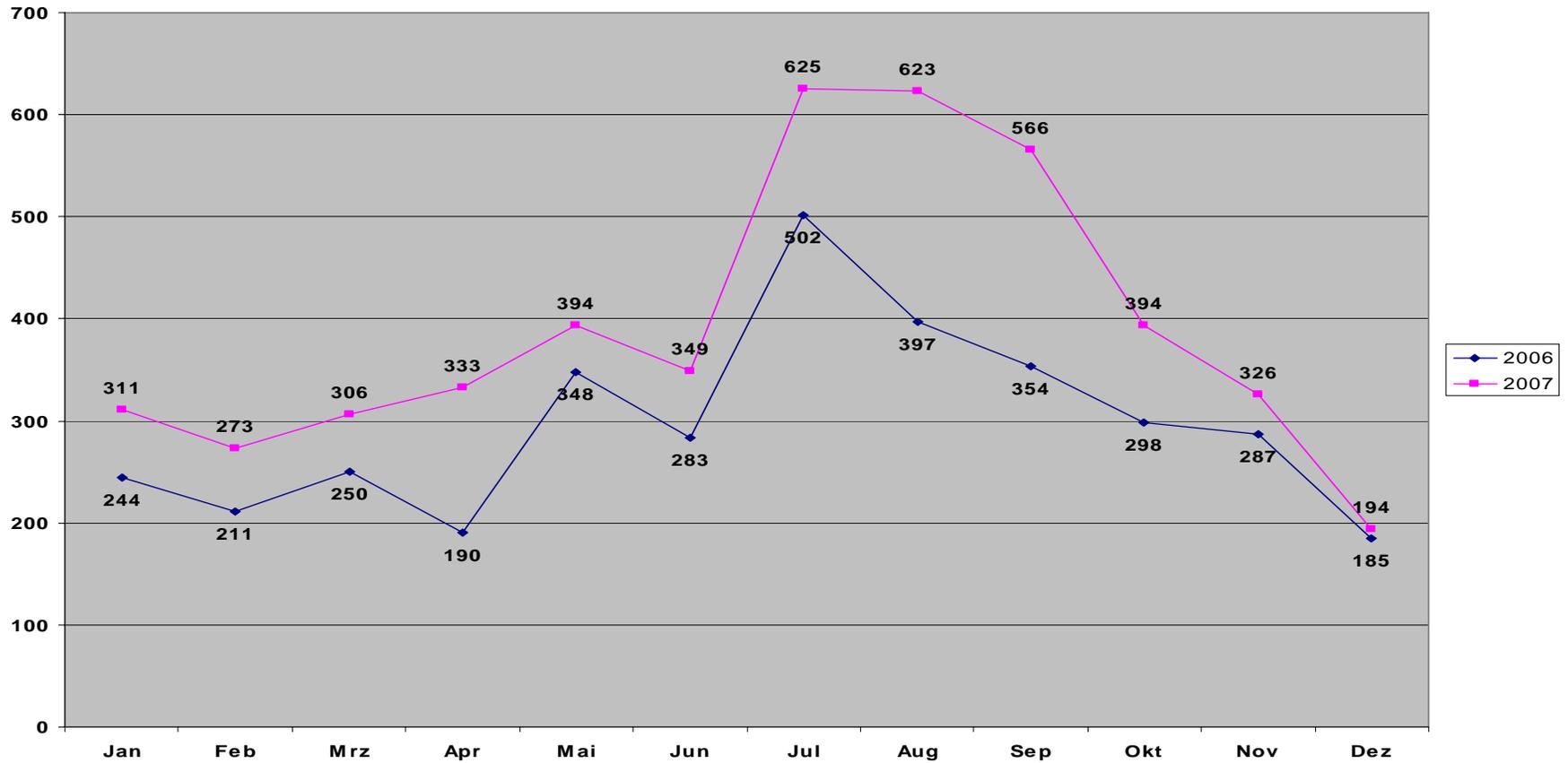
## Arbeitslosigkeit nach Personengruppen Veränderung in % Dezember 2007 zum Vorjahr



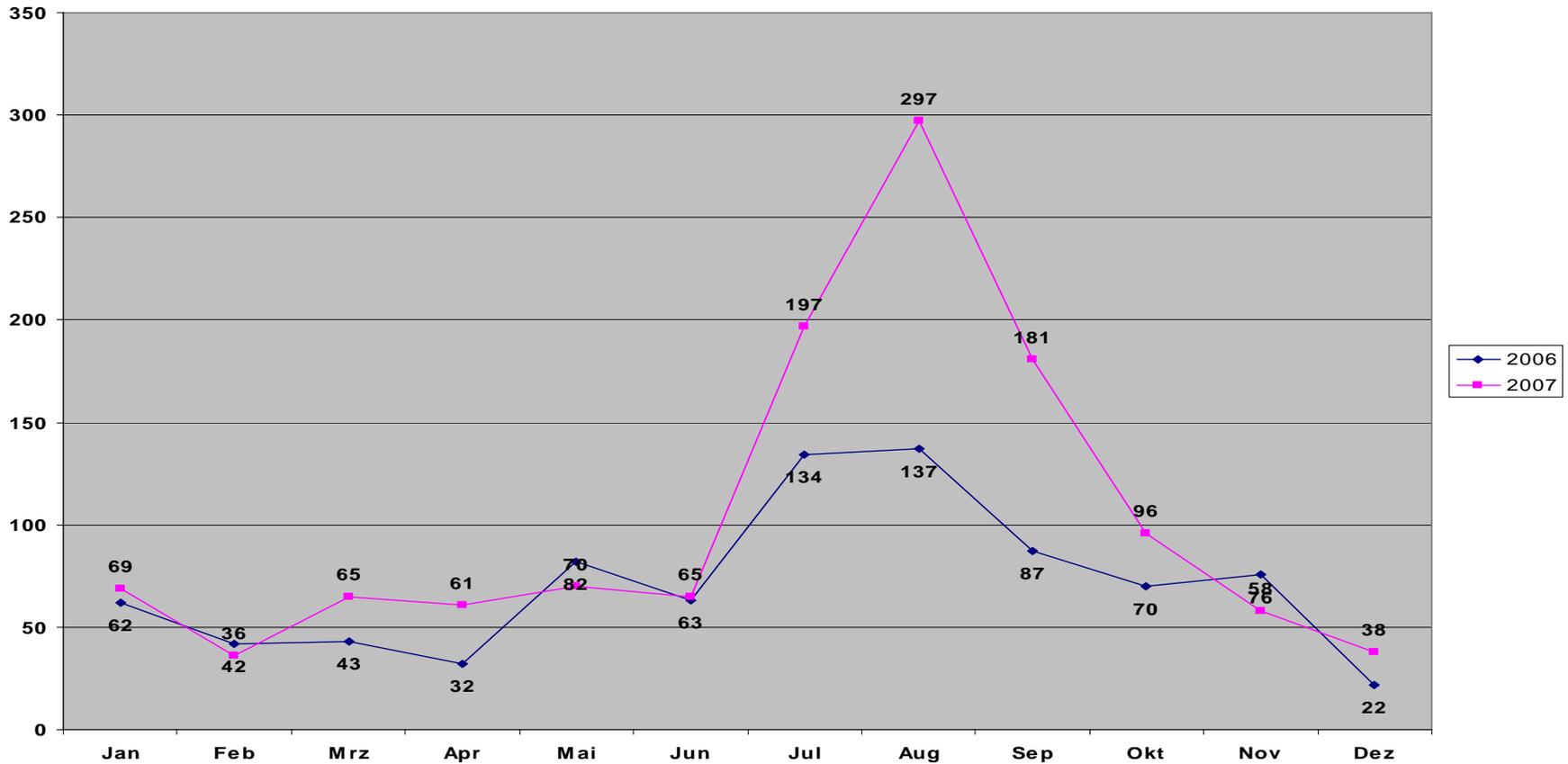
Die Anzahl der Bedarfsgemeinschaften ist im Jahresdurchschnitt  
um 4 % gegenüber 2006 zurückgegangen



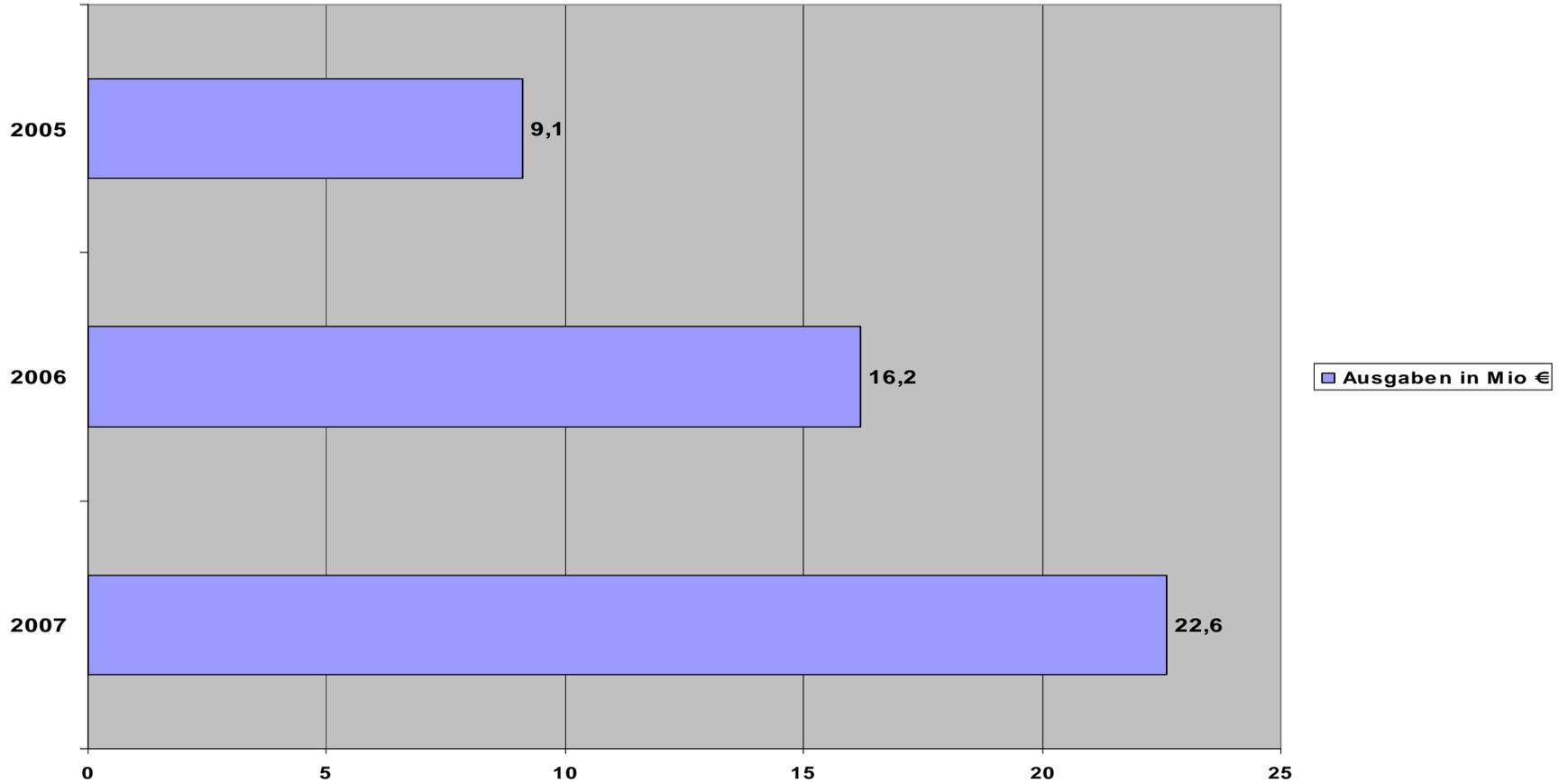
Die Integrationen in Erwerbstätigkeit/Ausbildung insgesamt sind von 3.549 im Jahr 2006 auf 4.694 im Jahr 2007 um 1.145 gestiegen



Die Integrationen in Erwerbstätigkeit/Ausbildung im Bereich U25 sind von 850 im Jahr 2006 auf 1.233 im Jahr 2007 um 383 gestiegen



Die Ausgaben für Leistungen zur Eingliederung in Arbeit  
wurden bis 2007 mehr als verdoppelt



## Höhe und Art der Ausgaben 2007 (Gesamtausgaben 243,3 Mio €)

